

## ADB gewährt Millionencredit

Die *Asian Development Bank* (ADB) hat einen Kredit über 27,2 Millionen US-Dollar für Entwicklungsprojekte in vier Provinzen im Nordwesten Kambodschas bewilligt. Mit den Projekten sollen die Lebensbedingungen von rund einer halben Millionen Menschen in Battambang, Banteay Meanchey, Oddar Meanchey und Teilen der Provinz Siem Reap verbessert werden. Die Gelder sollen in Straßenbau-, Erziehungs-, Hygiene- und Gesundheitsprojekte fließen, sowie ein Kreditprogramm für Unternehmensgründungen finanzieren. Seit dem Ende des Pol-Pot-Regimes kommen immer mehr Siedler in die Nordwest-Provinzen, die Infrastruktur ist aber seit den Kriegsjahren weitestgehend zerstört. »Ein funktionierendes Straßennetz ist die Lebensader für ländliche Wirtschaft und soziale Entwicklung. Nur so haben die Leute Zugang zu Verdienstmöglichkeiten, Märkten und sozialer Infrastruktur«, betont ADB-Mitarbeiter Alain Goffeau.

vgl. [www.phompenhdaily.com](http://www.phompenhdaily.com),  
5.12.2001

## Entwicklungs- projekt

Das erste multilaterale Projekt für ländliche Entwicklung in Kambodscha wird nach zwölf Jahren erfolgreicher Arbeit in zwei Jahren an ein einheimisches Management übergeben. Das sagte der Minister für ländliche Entwicklung, Ly Thuch, bei einem Besuch des Projektbüros in Kong Pisei. In dem Projekt arbeiten Fachleute aus Thailand, Malaysia, Indonesien, den Philippinen und Japan mit kambodschanischen Partnern an Wissens-Transfer zur Armutsbekämpfung und zur ländlichen Entwicklung. Das Projekt wird sich in Zukunft auch mit Bewässerungsproblemen und landwirtschaftlichen Fragen befassen.

vgl. [www.phnompenhdaily.com](http://www.phnompenhdaily.com),  
5.12.2001

## Kommunalwahlen

Premierminister Hun Sen und seine kambodschanische Volkspartei (CPP) sind am 3. Februar 2002 als Sieger aus den ersten Kommunalwahlen in Kambodscha nach der Unabhängigkeit von Frankreich hervorgegangen. Laut dem vorläufigen Wahlergebnis kontrolliert die CPP in Zukunft rund 1600 von 1621 Gemeinden. Das Nationale Wahlkomitee Kambodschas erklärte, nach der Auszählung der Stimmen aus 22 Provinzen und Städten, stellt die CPP 1379 Bürgermeister, die oppositionelle Sam Rainsy Partei stellt elf, die royalistische FUNCINPEC sieben. Nationale und internationale Wahlbeobachter nannten den Verlauf der Abstimmungen »akzeptabel«,

beklagten aber politisch motivierte Gewalttaten, Stimmenkauf und andere Verstöße gegen das Wahlgesetz. Die Wahlen seien weitestgehend zufriedenstellend verlaufen, man könne aber nicht von einer »freien und fairen« Abstimmung sprechen, hieß es. Trotz der Probleme sind sich Wahlbeobachter und kambodschanische Regierung jedoch einig, dass ein wenig Demokratie besser ist als gar keine. »Der demokratische Prozess in Kambodscha ist jetzt unumkehrbar«, sagte Außenminister Hor Namhong. Die Kommunalwahlen gelten als Stimmungsbarometer für die Parlamentswahlen in 2003.

vgl. <http://asia.news.yahoo.com>,  
5.2.2002

## Besorgnis über Repatriierung

Internationale Menschenrechtsgruppen zeigen sich besorgt über die Vereinbarung zur Rückführung von rund 1000 vietnamesischen Asylsuchenden aus Kambodscha. Die von der vietnamesischen und kambodschanischen Regierung sowie dem Flüchtlingsbüro (UNHCR) der Vereinten Nationen getroffene Vereinbarung beinhaltet keine Aussage über die Freiwilligkeit der Rückkehr nach Vietnam. »Wir sehen die Gefahr, das diese Vereinbarung zu einem Freifahrtschein für die vietnamesische und kambodschanische Regierung wird, asylsuchende Montagnards gewaltsam aus Kambodscha auszuweisen«, sagte Rachael Reilly, Direktorin für Flüchtlingspolitik bei Human Rights Watch. Die Montagnards waren in Flüchtlingslagern im Nordwesten Kambodschas

geflohen, nachdem die vietnamesische Regierung im Februar 2001 Proteste im zentralen Hochland gewaltsam niedergeschlagen hatte. Die jetzt getroffene Vereinbarung ist das Ergebnis eines zweitägigen Treffens in Phnom Penh. Die vietnamesische Seite erteilte schließlich die Erlaubnis, dass die Rückführungsaktionen und die Situation im zentralen Hochland von UN-Vertretern beobachtet werden dürfe. Die Kontrollmöglichkeiten in Vietnam seien sehr eingeschränkt und es gebe keine ausreichenden Garantien zum Schutz der Rückkehrer vor staatlicher Repression, sagte Lars Olsson, Flüchtlingsdirektor von Amnesty International.

vgl. *dpa*, 25.1.2002;  
<http://sg.news.yahoo.com>,  
25.1.2002

## Gebeine bleiben in Museen

Die Knochen tausender Opfer des kambodschanischen Khmer-Rouge-Regimes werden weiterhin in den Völkermord-Museen ausgestellt und nicht beerdigt. Premierminister Hun Sen sagte, diese Überreste seien Symbol für die Barbarei der 1970er Jahre und sollten als Beweis für die Verbrechen und als religiöse Pil-

gerstätten erhalten bleiben. Kambodscha begeht 2002 das 23. Gedenken an das Ende des Pol-Pot-Regimes. Unter seiner Herrschaft waren rund 1,7 Millionen Menschen durch Hinrichtung, Hunger und Krankheit gestorben.

vgl. <http://abc.net.au>, 10.1.2002

# nachrichten

## Cafe wirbt für »Safer Sex«

Ein kambodschanisches Cafe verteilt kostenlos Kondome an Jugendliche, um damit auf die Gefahren von Aids und Schutzmöglichkeiten hinzuweisen. Gefördert wird diese Aktion von der kambodschanischen Wohltätigkeitsorganisation »Friends«. »Die Regierung tut viel zu wenig gegen die Ausbreitung von Aids. Uns geht es darum, das hier junge Leute in entspannter Atmosphäre mit anderen über die Problematik sprechen können und Informationen bekommen«, sagt Sebastian Morot, Sprecher von »Friends«. Die Vereinten Nationen schätzen, das knapp drei Prozent der 11 Millionen Kambodschaner Aids haben oder das HIV-Virus in sich tragen.

vgl. <http://news.bbc.co.uk>,  
11.12.2001

## Morde vor Wahlen

Die Vereinten Nationen berichten von 15 politisch motivierten Morden in den Wochen vor den Kommunalwahlen. Letztes Opfer war Vat Din, Kandidat der oppositionellen Sam Rainsy Partei. Er war tot im Mekong gefunden worden. Unterdessen hat die kambodschanische Wahlkontrollkommission allen an den Wahlen teilnehmenden Parteien Verstöße gegen das Wahlgesetz vorgeworfen. Mit beleidigender Diffamierung politischer Gegner und der unzulässigen Inanspruchnahme von König Sihanouk für ihre Ziele hätten die Parteien der Demokratisierung in Kambodscha schweren Schaden zugefügt, sagte ein Sprecher der Wahlkommission.

vgl. <http://news.bbc.co.uk>,  
21.1.2002

# nach richten

## Touristik-Pläne für Pol-Pot-Hütte

Die Regierung Kambodschas plant, das letzte Dschungel-Versteck Pol Pots bei Along Veng zu einer Touristen-Attraktion auszubauen. Tourismusminister Veng Sereyvuth sagte, die Hütte, in der der ehemalige Führer der Roten Khmer verstorben war, sowie einige Nachbargebäude sollten in ein Museum für kambodschanische Geschichte umgebaut werden. Die gesamte Landschaft um Along Veng sei von außerordentlicher Schönheit und eigne sich hervorragend zur touristischen Entwicklung. »Zunächst wird die Regierung einheimische Touristen in das Gebiet reisen lassen. In einem zweiten Schritt wird es dem internationalen Reiseverkehr geöffnet«, so Veng Sereyvuth.

vgl. <http://news.bbc.co.uk>,  
3.2.2002

## IT-Zuschlag

Zwei südkoreanische Computerfirmen werden die kambodschanische Entwicklungsbehörde für Informations- und Kommunikationstechnologie bei der Einrichtung von Computernetzwerken beraten. In einem Vertrag, den der Behördenleiter Minister Sok An mit Vertretern der beiden Firmen in Phnom Penh unterzeichnete, verpflichten sich die Südkoreaner, Knowhow, Hard- und Software zur Verfügung zu stellen.

vgl. [www.phnompenhdaily.com](http://www.phnompenhdaily.com),  
6.12.2001

## Thai-Architektur unerwünscht

Die kambodschanische Regierung hat die unter den Hausbesitzern Phnom Penhs immer beliebter werdende thailändische Architektur als »Beleidigung für die Augen« bezeichnet und verboten. Wie die Zeitung Rasmei Kampuchea berichtet, erteilt die Stadtverwaltung der Hauptstadt keine Baugenehmigung mehr für Gebäude, die Baustile des Nachbarlandes kopieren. »Neue Häuser müssen einem kambodschanischen Baustil folgen und von kambodschanischen Architekten geplant sein«, so Chea Sophara, Gouverneur von Phnom Penh.

## Politik und organisierte Kriminalität

Das Drogenkontroll-Programm der Vereinten Nationen (UNDCP) hat vor einer zunehmenden Verquickung von Organisierter Kriminalität und Politik in Kambodscha gewarnt. Im Vorfeld der ersten Kommunalwahlen weist das UNDCP in einem Bericht darauf hin, dass Kambodscha in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Gruppierungen, »die in Drogenherstellung und -handel, Menschenhandel, Kidnapping, illegalem Glücksspiel und Waffenhandel aktiv sind«, geworden sei. »Die meisten, wenn nicht alle Geschäfte dieser Art wird durch kambo-

Auch Premierminister Hun Sen hatte sich besorgt über den zunehmenden Einfluss von Thai-Architektur in Kambodscha geäußert. Dieser Trend sei schädlich für die kambodschanische Kultur und Tradition. Die Stadtverwaltung von Phnom Penh hatte Hauseigentümer auch aufgefordert, ihre Gebäude gelb oder weiß zu streichen, sowie illegale Balkone abzureißen, um der Vorstellung der Regierung von einem »schönen Phnom Penh« zu entsprechen.

vgl. <http://sg.news.yahoo.com>,  
3.1.2002

dodschanische Offizielle gedeckt und geschützt«, heißt es in dem Bericht weiter. Der Chef der kambodschanischen Drogenbekämpfungsbehörde, Em Sam An, musste letztes Jahr sein Amt niederlegen, nachdem seinem persönlichen Assistenten die Verwicklung in Drogengeschäfte nachgewiesen worden war. Doch auch sein Nachfolger General Teng Savong kämpft mit schlecht bezahlten Mitarbeitern einen schweren Kampf gegen immer besser organisierte internationale Syndikate.

vgl. [www.feer.com](http://www.feer.com), 31.1.2002

## USA verbieten Adoptionen

Die amerikanische Botschaft in Phnom Penh hat zum ersten Mal die Erteilung von Visa für in Kambodscha adoptierte Kinder verweigert. Sieben amerikanische Familien warten seit mehreren Wochen mit ihren Adoptivkindern in Kambodscha auf eine Einreisegenehmigung für die USA. Die Botschaft habe seit Jahren immer wieder Informationen bekommen, das in Kambodscha systematisch Kinder als Waisen in Industrieländer verkauft würden. Nun hätte die amerikanische Botschaft zum ersten Mal einen konkreten Verdacht auf Menschenhandel, sagte ein Botschaftssprecher. »Es gibt ein ganzes Netzwerk von Men-

schenhändlern, in dem die Botschaft als letzter Schritt einem möglicherweise illegalem Vorgang mit dem Visumstempel legalisiert«, so der Sprecher weiter. Kambodschanische Hilfsorganisationen gehen davon aus, dass amerikanische Eltern zwischen 10.000 und 20.000 US-Dollar für eine Adoption bezahlen. Kambodschanischen Müttern würden 50 bis 70 US-Dollar für ihre Kinder geboten. Mit dem Versprechen auf ein besseres Leben und der Rückkehr der erwachsenen Kinder würden die Eltern zum Verkauf gedrängt.

vgl. [www.nytimes.com](http://www.nytimes.com), 5.11.2001

## Khmer-Führer bald frei?

Auf Grund anhaltender Streitigkeiten über das Tribunal zur Verurteilung der Verbrechen der Roten Khmer müssen zwei ehemalige hochrangige Führer der Roten Khmer in wenigen Wochen aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Zwar waren Ta Mok und Kaing Khek Ieu direkt in Völkermord und Menschenrechtsverletzungen des Pol-Pot-Regimes verwickelt. Ta Mok hatte als Kommandant der Khmer Rouge den Beinamen »Der Schlächter«; Kaing Khek Ieu war Kommandant des Todeslagers Tuol Sleng bei Phnom Penh, in dem rund 20.000 Menschen hingerichtet wurden, und hat gegenüber Journalisten bereits zugegeben bei Folterungen und Exekutionen von Gefangenen anwesend gewesen zu sein. Beide sitzen jedoch seit knapp drei Jahren in Untersuchungshaft, ohne das ein Verfahren gegen sie eröffnet wurde. Das geplante internationale Tribunal, das die Verbrechen der Roten Khmer verhandeln soll, ist auf Grund von Meinungsverschiedenheiten zwischen der kambodschanischen Regierung und den Vereinten Nationen immer noch nicht zustande gekommen. »Das Gesetz sagt, niemand darf länger als drei Jahre ohne Gerichtsverfahren in Haft bleiben. Diese Grenze ist für meinen Mandanten am sechsten März erreicht«, meint der Rechtsanwalt von Ta Mok, Benson Ramay. Auch Befürworter eines Gerichtsverfahrens stehen einer weiteren Haftverlängerung skeptisch gegenüber. Der Leiter des kambodschanischen Instituts für Kooperation und Frieden, Kao Kim Hourn, erklärte: »Man kann niemanden Jahre lang ohne Gerichtsverfahren im Gefängnis festhalten. Mit keinem Gesetz der Welt.« Das Dokumentationszentrum Kambodscha, welches Material zu den Verbrechen der Roten Khmer für ein mögliches Verfahren sammelt, sprach sich ebenfalls für eine Freilassung der Khmer-Führer nach Ablauf der Drei-Jahres-Frist aus.

vgl. [www.smh.com.au](http://www.smh.com.au), 4.2.2002